

Unvergessliche Pastoralraumferien im Tirol vom 18. – 22. Mai 2026

Am Montag versammelten sich 29 Teilnehmende aus den Pfarreien Gündelhart/Homburg, Müllheim, Pfynd und Steckborn am Bahnhof Steckborn. Bald kam der „Apfelcar“ in Sicht und die Reise nach Reutte konnte starten. An Bord begrüßten Busfahrer Christian Dürr, Seelsorgemitarbeiterin Anita Wirz und Gemeindeleiterin Barbara Weinbuch die Teilnehmenden. Im Roten Kreuz Arbon gab es einen Halt zu Café und Gipfeli. Nach dem Grenzübertritt ging es weiter in den Bregenzerwald. In Au wurde im Restaurant Schiff ein feines Mittagessen serviert und nach der Stärkung erklomm der Car den Hochtannpass (1676m). Auf der Passhöhe lag noch Schnee. In Steeg im Lechtal bestand die Möglichkeit, die Holzschnitzerei Lorenz zu besuchen und dem Meister bei der Arbeit über die Schulter zu blicken. Immer dem Lech entlang erreichten wir gegen Abend unsere Unterkunft, das Hotel zum Mohren in Reutte. Nach dem Zimmerbezug folgte ein gutes Nachtessen mit lebhaftem Austausch über gemeinsam Erlebtes auf der Fahrt und gegenseitiges Kennenlernen. Nach den täglichen, von Anita und Barbara vorbereiteten Morgenbesinnungen mit Gesang (Gitarrenbegleitung Marianne Hess), Gebet und kurzweiligen Geschichten sowie dem anschliessenden z`Morge wartete schon der Bus und brachte uns zum Baumkronenweg Füssen. Auf 21 m Höhe wandert man durch Baumwipfel, bewundert die Wildflusslandschaft und die Gebirge von Bayern und Tirol. Für einen Fussmarsch durch den Auwald zu den Lechwasserfällen reichte die Zeit auch noch. Der Bus fuhr weiter zur Talstation Tegelberg, in Sichtweite das bekannte Schloss Neuschwanstein. Ein Seilbahnli brachte einige auf den Berg, andere blieben in der Ebene, wanderten durch lichten Wald und grüne Wiesen, entlang lieblich murmelnder Bäche. Letztes Tagesziel war der Heiterwanger See. Einige umwanderten den idyllisch gelegenen See, Christian lief die 6 km im Joggingtenu in rekordverdächtiger Zeit! Man konnte auch nur gemütlich auf einem Bänkli sitzen und wilde Gemen beobachten oder im Gasthaus Fischer am See Café mit Kuchen geniessen. Nach dem z`Nacht war Lotto angesagt. Es wurde viel gelacht, gejammert und die Glückszahlen mit kleinen Geschenken belohnt. Der Mittwoch grüsste wolkig und nass. Dies konnte die Stimmung nicht trüben und die Natur war ja froh um das vom Himmel geschenkte Wasser. Der Vilsalpsee stand auf dem Programm. Bis Tannheim mit dem Car, von dort brachte uns der „Alpenexpress“, ein Strassenzüglein, zum See. Die Umwanderung war aufgrund der hohen Steinschlaggefahr nicht zu empfehlen. Also ging es auf der sicheren Seite zum Ende des Sees und einer überraschenderweise geöffneten Hüttenwirtschaft. Dort knisterte ein Feuer im Ofen und man konnte sich bei Tee, Café oder Jägertee aufwärmen. Zurück zum Bus ging es mit dem Zügli oder zu Fuss. Wer diese 4 Zusatzkilometer auf sich nahm, wurde mit dem Anblick einer Wiese voller tiefblauer Enziane belohnt. Der Besuch eines Brunnenmachers, welcher grosse Brunnen aus Baumstämmen und andere Holzschnitzarbeiten fertigt, rundete den Tag ab. Am Gesellschaftsabend erfreuten gemeinsam gesungene Schweizer Lieder mit Gitarrenbegleitung das Herz. Dazwischen hörten wir vorgetragene, zum Teil recht gruselige Sagen und Geschichten. Am Donnerstag lachte die Sonne aus blauem Himmel. Angemessenes Königswetter für den Besuch eines Königsschlusses! Doch zuerst war die highline 179 an der Reihe, eine 406m lange und 114 m hohe Hängebrücke. Sie verbindet die Burgruine Ehrenberg mit dem Fort Claudia. Die Mutigen, zuvorderst und unerschrocken Herbert, überquerten die schwankende Brücke, andere besichtigten die Burg und staunten über die grandiose Aussicht auf Täler und Berge. Nach einer Fahrt am Plansee entlang erreichte der Bus die Musteralp am See. Trotz kurzfristigem Ausfall des Kochs wurden alle satt. Am Plansee fanden dann noch ein Paar auseinandergebrochene Wanderschuhe ihre letzte Ruhe in einem Container. Aber kein Problem! Vrenis währschafte Socken ersetzten die Schuhe gleichwertig. Letzter Halt war schliesslich Schloss Linderhof, das Lieblingsschloss König Ludwigs von Bayern. Wir erlebten eine ausgezeichnete, vorbestellte Führung. Ausgestattet in prächtigstem Neo-Rokoko Stil blieb einigen der Mund offen ab dieser goldenen, glitzernden Pracht. Auf dem Gelände gab es zudem das marokkanische Haus, Wasserspiele, den Barockgarten, die Einsiedelei des Gurnemanz und mehr zu bewundern. Nach dem Nachtmahl war ein Spielabend angesagt. Es wurde gjasst, neue Kartenspiele entdeckt, gehäkelt und das gemeinschaftliche Zusammensein gepflegt. Am letzten Tag brachte uns der Bus bei Bilderbuchwetter zur Wallfahrtskirche Wies beim Ort Steingaden. Die Wieskirche ist ein prächtiger,

durch die Gebrüder Johann Baptist und Dominikus Zimmermann in bayrischem Rokoko erstellter Sakralbau, fertiggestellt 1754. Seit 1983 besitzt sie den Status UNESCO Weltkulturerbe. Pfarrer und Wieskurat Florian Geis, seines Zeichens Bischöflich Geistlicher Rat, erwartete uns bereits. Wir wurden herzlich begrüsst und seine folgenden Ausführungen zu Vorgeschichte, Bau, Ausgestaltung und zur Statue des geisselten Heilands im Hochaltar waren nicht nur hochinteressant, sondern auch wohltuend humorvoll. Gerne hätte man noch länger den Worten dieses feinsinnigen Pfarrers gelauscht! Aber der neben dem Gotteshaus beheimatete Moserwirt wartete bereits mit einem bodenständig bayrischen Mittagessen. Nach einem letzten Stopp auf dem Sulzberg führte die Strasse hinunter nach Bregenz und zurück in unsere schöne Schweiz. Müde, aber reich beschenkt und erfüllt vom Betrachten eindrücklicher Landschaften, den Besichtigungen meisterlichen Kunsthandwerks, dem Staunen über die Lüftlmalereien an den Tiroler Häusern und der kulturgeschichtlich einmaligen Bauwerke, sowie den leiblichen Genüssen inmitten herzlicher Tiroler und Bayrischer Gastfreundschaft, sind wir abends wohlbehalten in Steckborn angekommen. Ein herzlicher Dank geht an Barbara und Anita sowie an alle, welche diese Reise so sorgfältig vorbereitet haben. Unserem lieben Busfahrer Christian gilt ebenso unser grosser Dank! Er hat uns sicher über Pässe und schmalste Strassen gefahren, stets humorvoll und darauf bedacht, unsere Wünsche zu erfüllen.

Werner A. Petraschke